

Musikalische Sternstunde in der Stadtkirche St. Johann

Renaud Capuçon gehört seit zwei Jahrzehnten zu den Fixsternen am weltweiten Geigerhimmel, der sieben Jahre jüngere Tessiner Pianist Francesco Piemontesi war die Entdeckung des Abends.

Ulrich Schweizer

Ein besonderes Kränzlein ist Werner Bärtschi zu winden, der es versteht, Musiker von Weltrang nach Schaffhausen zu locken. Zu wünschen wäre indes, dass mehr Musikfreunde realisieren, wie hochkarätig Bärtschis Meisterkonzerte besetzt sind – das Mittelschiff der Kirche St. Johann war am Donnerstagabend leider höchstens zur Hälfte voll.

In rasch fliessendem Tempo hebt das Duo mit Mozarts Violinsonate in A-Dur KV 305 an. Die beiden Musiker gehen aufeinander ein, hören sich zu, stehen sich Red und Antwort, werfen sich Bälle zu und haben selbst Freude – dies macht ihr Zusammenspiel so spannend.

Im Solopart des zweiten Satzes ist Piemontesis Kunst zu bewundern: sein kultivierter Anschlag, die perlenden Läufe, das trockene Staccato. Dann setzt Capuçons nuanciertes Spiel ein, der grosse, beseelte Ton seiner kleinen «Panette» von Giuseppe Guarneri del Gesù, die einst Isaac Stern gehörte. In Mozarts Violinsonate in B-Dur KV 454

werden die neckenden Triller des Klaviers von der Geige facettenreich beantwortet, bis zum Mozartschen «Lächeln unter Tränen» – in spielerischer Eleganz, gepaart mit einem warmen, sonoren Ton in den tiefen Lagen. Im heiteren Schlusssatz jagen sich die beiden Instrumente, treiben sich lustig an, necken und verfolgen sich.

Stehende Ovationen zum Schluss

Nach der Pause folgt César Francks romantische Violinsonate in A-Dur, die dem Geiger Eugène Ysaÿe gewidmet ist. Nach dem verträumten Klavierauftakt fällt glockenrein die Geige ein, das Klavier antwortet mit expressiver Dynamik, stürmisch auch in der Introduction des Allegro, bevor die Geige mit einem chromatisch fallenden Motiv einsetzt, voll teuflischer Doppelgriffe gegen die kraftvoll donnernden Akkorde und vertrackten Läufe des Klaviers. Es folgt eine träumerische Szene, die an das Violinkonzert von Brahms erinnert – eine einfache Frühlingsmelodie, die an den Beginn anknüpft und sich zum Finale steigert.

Das begeisterte Publikum bedankte sich mit einer stehenden Ovation. Als Zugabe folgte der zweite Satz aus Mozarts Violinsonate in e-Moll KV 304, wieder dieser innige Dialog von Geige und Klavier. Auch dafür gab es eine lang anhaltende stehende Ovation.



Im Rahmen der Schaffhauser Meisterkonzerte spielten der Geiger Renaud Capuçon und der Pianist Francesco Piemontesi Sonaten von Mozart und Franck. BILD SELWYN HOFFMANN